

JOS. A. ROHRACHER'S
„HOTEL GERMANIA“

••••• TOBLACH, TIROL. •••••

16. Juli Abends 9 Uhr

Liebe Sophie!

früher Monarch, wo früh auf sein Zimmer ging, um sich
zu Bett zu legen, ist aber noch nicht Lust dazu haben, häufig
zu ist, um ein bisschen zu schlafen. Auch das Besagworte,
da ist auf Ansehen haben, wist die schon gemacht
haben, dass wir sehr viel Besagworte haben. Ein
früherer Freund, man ist auf mich bis zu Heiligung
mit der wundervollen Zeit Zeit von Döllach
an dem das Mollspel. Man sieht zwischen einem
zu einem kleinen Teil, dass sehr Besagworte zu einem
Kultur in. man bis in die obersten Festen sind auf
gebauten Bauernhofen besetzt sind. Die Moll ist ein
schönstes Alpenwasser, um einzeln Hallen wist sie

Jose pfänwende Wallen. An anderen Stellen, wo die
Bergwände allzu steil abfallen u. auf nicht kultivirt wa-
ren. Konnten, sieht man die selben pfänwende
große Massfellen, die von Jose Jose in unendlichen Spalten
fornit-steinen, u. in Distanzen von nicht weit 10 Metern
findet das Wasser einen halben Fuß, von da es weiter hin-
zu kam. Kurz vor Heiligenblut ist die Mille gelöst
in eine große Distanz einen mächtigen Wasserfall,
bei dem das Wasser wirklich über die Distanz einen Stein
ragen vorbricht, das mit ^{auf} beschnitten, als wir Sabie Strom-
den. — In Heiligenblut war uns die Luft, die für
die zum Glorifizieren zu machen, da wir etwas zu spät
dafür angekommen waren u. die Touristen in der fünf
fünftes forniel-Strait. Das ist nicht trübe bin be-
weist ist denn die pfänwende pfänwende von Pfänwende
nach Cortina über den Missonersee u. Tracon. Mit
Heil ^{ab} des pfänwende pfänwende war uns die Glorifi-
zation nicht vorbricht — sie waren gar zu oder gar nicht.

Mit gestern sind wir da u. fünfte Sabie pfänwende
Sabie pfänwende pfänwende, das ist ungenau in Innsbruck

sein wurde. Da wir in den vier Tagen schon nicht viel er-
barmen gesehen (die Magazinfest Döllers-Heiligensblut u.
mit der Kostata allein 17 Gulden!), so soll in Zukunft, das
Bündel wieder in die Gasse geworfen gebracht werden. Ich habe
nicht mehr weg, als bin mein Meer fertig ist, wobei wir
allerdings jetzt schon davon kauft, wie ich in der letzten Paul
bepflanzten wurde.

Es ist noch kindisch, es ist in der letzten. Jeder
Gepäck, das über Hospitalen hinausgeht, ist ganz unzulässig.
Trafen wir mit Touristen zusammen, wie auf dem Weg von
Bismarck nach Costa, so bringt mich Paul in die Ver-
gangenheit durch seine läppischen Reden. Da er jetzt noch
nicht den Hofstaat zu machen, wenn er nicht das ganze
Viel sagen kann, will richtig erscheinen, gefallen. Ich
ist ihm das zu fühlen, oder aufsteht mir in der Ungelegenheit
ein Wort, das wird er fröhlicher sein. - Früher gab's
immer so festigen Zusammenstoß der Wege, daß er schon
ein Telegramm an seinen Vater aufsetzte, daß er
sich von mir kommen will. Ich würde schließlich doch ein
er griff mit beiden Händen zu u. was dann in seinem
Ort lieblich würdig S. L. wie ein jünger Kaufmannland.

gestern abt

Und Joseph seiner neuen Lamm war, daß ich ihn
sah, im Gefallenschaft des Dr. Ruzica in seiner Jugend
mit mir zu spielen. Er benahm sich dabei so häßlich, daß
er sich nicht drin über sich selbst schämen u. ablehnen, er
setzte die Rufe nicht ausgetreten, um fremde Menschen
zu sehen. Und doch gesteht das mit ihm verbunden. Jeder
des Takt. Aueder als durch solche kleine Beschäftigungen
(ich mußte ihn nicht mit dem geringsten Worte nöthigen,
er selbst hatte das Gefühl) wird Paul nicht zu ändern
sein. - Dem Kopf muß ich übrigel bringen, weil er selbst
sich nicht genau an die ästl. Anordnung hält. Gehe
wird mich persönlich anzukommen.

Leider konnte ich mich nicht mit freigeblieben
verständigen u. weiß jetzt nicht, ob ich ihn in Jambou,
helfen werde.

Ich wünsche sehr in Jambou ein neues Ding von
dir vorzufinden, mit Nachrichten von dir u. den Kin-
dern.

Lebe ich das Kapital erledigt, so bin ich doppelt
sorglos!

Deine K. Fr. Fr. vom Samstag
ich die Mittheilg des Couparatoriums.

Hochst Dein
M. M. M.